



Hatte ein wachsames Auge auf Franz Löffler, Beate Merk, Christian Schmidt, Miroslav Mach und die Dolmetscherin: Treneck Alexander Imm (rechts).



Die Bischöfe Radkovsky und Vergez Alzaga sowie die Kardinäle Bertello und Duka nahmen ebenfalls an der Illumination teil.

## Bayernhymne erklingt auf dem Petersplatz

Illumination des Christbaums wird zum großen Ereignis – Spezialitäten aus der Heimat

Von Alexandra Brückl

**Waldmünchen.** Im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Pilger aus Deutschland und Tschechien ist der Christbaum aus dem Böhmerwald am Freitagabend auf dem Petersplatz entzündet worden. Per Knopfdruck ließen Alois Frank, der Vorsitzende des Trenckvereins, Andreas Bierl, Chef der Schwarzen Panduren, Bürgermeister Markus Ackermann und sein Kollege Miroslav Mach aus Domazlice die rund 1000 Lichter erstrahlen. Zur feierlichen Eröffnung spielte das Musikkorps der vatikanischen Gendarmerie unter anderem die deutsche Nationalhymne und die Bayernhymne. – Ein ergreifender Moment, insbesondere für die Schwarzen Panduren aus Waldmünchen, die die 25 Meter hohe und etwa 7,2 Tonnen schwere Fichte nach Rom transportiert hatten.

An der Illumination, die Franz Löffler, Bezirkstagspräsident, Landrat und Präsident des Trenckvereins, moderierte, nahmen Kardinal Giuseppe Bertello, Präsident des vatikanischen Governatorats, der Generalsekretär des Governatorats Bischof Fernando Vergez Alzaga, der Prager Erzbischof Kardinal Dominik Duka, Bischof Frantisek Radkovsky aus Pilsen, Europaministerin Beate Merk als Vertreterin der bayerischen Staatsregierung und für die Bundesregierung Chris-



Ehrenpandur Markus Sackmann reihte sich in die Trenck-Fanfarebläser und die Schwarzen Panduren ein.

tian Schmidt, parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium, teil.

„Die wilden Panduren sind heute in friedlicher Mission da“, versicherte Franz Löffler mit Blick auf die Truppe von Andreas Bierl, Alexander Weingärtner und Michael Gruber, die sich in ihren Kostümen um den Christbaum postiert hatte. Nach 1984 brächten die Waldmünchner nun bereits zum zweiten Mal einen Christbaum als Geschenk für die ganze Christenheit nach Rom. Der diesjährige Baum, der im Böhmerwald gewachsen und von der Stadt Domazlice dem Waldmünchner Trenckverein für seine Aktion überlassen worden ist, habe besondere Symbolkraft. Der Baum sei ein Zeichen der Völkerverständigung und der europäischen Einheit.

Kardinal Bertello ging in seinem Grußwort auf die Lebenssymbolik des Baumes aus dem Böhmerwald ein. Papst Johannes Paul II. habe 1982 entschieden, dass dieses weihnachtliche Symbol jedes Jahr auch aus dem Norden auf dem Petersplatz stehen soll. Dass mit Deutschland und Tschechien in diesem Jahr zwei Länder involviert sind, stehe für die Botschaft von Weihnachten. Europaministerin Beate Merk

überbrachte die Grüße des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, dem Schirmherrn der Christbaumaktion. Den Schwarzen Panduren sagte sie ein herzliches Vergelt's Gott für ihr Engagement und die Meisterleistung des Transports. Ihr weiterer Dank galt Miroslav Mach, dem Bürgermeister von Domazlice, der dieses besondere Geschenk gemacht hat. Der Baum sei somit ein wunderbares Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Ländern. Als die Fichte vor über 40 Jahren auf tschechischem Gebiet gepflanzt wurde, habe eine Grenze beide Länder getrennt. Nun könnten die Menschen in einem geeinten Europa wieder in Frieden und freileben. Für die Bürger Europas, ein Europa der Stabilität und Subsidiarität, ein Europa der Regionen und der kulturellen Vielfalt arbeite man eng zusammen.

„Ein Engel ist jemand, den Gott uns unerwartet und unverdient ins Leben schickt, damit er uns, wenn es ganz dunkel ist, ein paar Sterne anzündet“, mit diesem Zitat, das perfekt zur Illumination passte, eröffnete der parlamentarische Staatssekretär Christian Schmidt sein Grußwort. Die Schwarzen Panduren seien zwar keine Engel, hät-

ten hier aber die wundervolle Gelegenheit, für einige Menschen ein paar Sterne anzuzünden.

2014 Jahre es sich zum hundertsten Mal, dass die Aussage von Sir Eduard Grey, dem damaligen britischen Außenminister, eingetroffen ist: „In Europa werden die Lichter ausgehen und sie werden in diesem Jahrhundert nicht mehr angehen“. Mit der Illumination des deutsch-tschechischen Christbaumes werde dieser Satz nun ins Gegenteil verkehrt.



Miroslav Mach erinnerte in seiner Ansprache, die er auf Italienisch vortrug, an die leidvolle Geschichte der Ost-West-Trennung. Diese Spaltung sei nun glücklicherweise überwunden.

Bischof Fernando Vergez Alzaga würdigte ebenfalls die Leistung der Schwarzen Panduren aus Waldmünchen und betonte, dass der Baum auf dem Petersplatz bis Lichtmess zu bewundern ist. Er sei aber nur der größte von vielen weiteren, zum Teil mit Strohsternen dekorierten, Bäumen, die die Waldmünchner mitgebracht haben und die nun die vatikanischen Säle schmücken. Mit dem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht“ endete die Feier.

Im Anschluss luden die Schwarzen Panduren und Mitglieder des Trenckvereins zu einem kleinen Imbiss. Dazu hatten sie einen Christkindmarkt mit Spezialitäten aus der Heimat – Stollen, Schmalzbrote, Geräuchertes, Bier und Glühwein – auf dem Petersplatz aufgebaut.



Christkindmarktstimmung herrschte auf dem Petersplatz.



Die Waldmünchner und ihre Begleiter aus Regensburg und Tschechien saßen bei der Illumination in der ersten Reihe.



Kulinarische Spezialitäten aus der Heimat durften nicht fehlen.



Das Musikkorps der vatikanischen Gendarmerie spielte die Hymnen.